

Zu erwähnen hätte ich noch, daß nach den neuen Untersuchungen Schubmanns<sup>4</sup> und Ortmanns<sup>5</sup> die embryonale Herkunft der Hüllmembran im Ei von *Fasciola hepatica* anzunehmen ist.

## 8. Zur Systematik der Spirostreptoidea.

Von C. Attems, Wien.

eingeg. 22. Dezember 1908.

Eine Gruppierung der zahlreichen Gattungen der Spirostreptoiden existiert bisher nicht. Diejenigen Gattungen, deren Metazoniten starke Längskiele besitzen, wurden von Cook zur Familie Trachystreptidae zusammengefaßt, das ist aber auch alles.

Bei Bearbeitung eines großen Materiales hat sich mir gezeigt, daß man die Spirostreptiden in zwei große Gruppen scheiden kann, die ich Familie Spirostreptidae und Fam. Odontopygidae nenne. Die sie trennenden Unterschiede sind sehr prägnant und gehen aus der unten gegebenen Tabelle hervor, die ich publiziere, weil die ausführliche, mit zahlreichen Zeichnungen versehene Arbeit, in der die neuen hier namhaft gemachten Gattungen und Arten beschrieben werden, noch längere Zeit zu ihrem Erscheinen brauchen wird.

Ich habe es in dieser Arbeit hauptsächlich mit Odontopygidae zu tun, die uns bisher überhaupt besser bekannt sind als die noch der Revision bedürftigen Spirostreptidae. Die Trachystreptidae Cooks kann ich nur als Untergruppe der Spirostreptidae gelten lassen, da das einzige von Cook angegebene gemeinsame Merkmal, der Besitz von Kielen auf den Metazoniten, morphologisch doch recht unwichtig ist, jedenfalls lange nicht in eine Linie zu stellen ist mit den Unterschieden zwischen Spirostreptidae und Odontopygidae in meinem Sinne. Als weiteres Charakteristikum der Trachystreptidae dürfte übrigens der Besitz eines zweiteiligen Präbasilare hinzukommen, nach der mir allein bekannten Gattung *Lophostreptus* Cook zu urteilen. Cook hätte auch die Gattung *Tropittrachelus* Silv. bei den Trachystreptidae anführen sollen, die allerdings sehr mangelhaft beschrieben wurde, aber doch offenbar hierher gehört.

### 1. Familie. Spirostreptidae nov. fam.

Nur das vordere Paar der Gonopoden hat eine ausgebildete Ventralplatte. Dem hinteren Paare fehlt eine solche.

<sup>4</sup> W. Schubmann, Über Eibildung und Embryonalentwicklung von *Fasciola hepatica* L. (*Distomum hepaticum* Retz.). Zoolog. Jahrb., Abt. f. Anat. u. Ont. Bd. XXI. 1905.

<sup>5</sup> W. Ortmann, Zur Embryonalentwicklung des Leberegels (*Fasciola hepatica*), *ibid.*, Bd. XXVI. 1908.

Die hinteren Gonopoden stecken mit ihrer Hüfte in der von den vorderen Gonopoden gebildeten Rinne oder Scheide, und das Ende der Hüfte biegt beim Austritt aus dieser Scheide lateralwärts um. Das Ende der Hüfte trägt oft einen langen Dorn oder sonstigen Fortsatz.

Der Hinterrand der Metazoniten ist einfach glatt, ohne den besonderen Besatz von Spitzchen, wie bei den *Odontopygidae*.

Das Mentum ist in beiden Geschlechtern gleich.

### 1. Subfamilie *Spirostreptinae* mihi.

Die Metazoniten sind dorsal glatt oder haben nur eine sehrschwache Skulptur.

Ein Präbasilare fehlt.

Hierher gehören die meisten bisher bekannten Gattungen, wie *Spirostreptus*, *Thyropygus*, *Charactropygus* usw.

### 2. Subfamilie *Trachystreptinae* Cook.

Die Metazoniten haben dorsal durch tiefe Furchen getrennte Längskiele.

Ein zweiteiliges Präbasilare vorhanden (wenigstens bei der einzigen mir bekannten Gattung *Lophostreptus* Cook).

Hierher: *Lophostreptus* Cook, *Lemostreptus* Cook, *Anastreptus* Cook, *Trachystreptus* Cook, *Myostreptus* Cook, *Calostreptus* Cook, *Porostreptus* Cook. *Ptilostreptus* Cook, *Tropitrachelus* Silv.

## 2. Familie. *Odontopygidae* nov. fam.

Für jedes Paar der Gonopoden ist eine Ventralplatte vorhanden, von denen die des hinteren Paares sehr groß ist.

Die hinteren Gonopoden stecken mit ihrer Hüfte, wie bei den *Spirostreptidae*, in den vorderen Gonopoden, aber das austretende Ende der Hüfte biegt medialwärts um. Hüfte nie mit irgend einem Fortsatz ausgestattet.

Am Hinterrande der Metazoniten findet sich ein eigentümlicher Besatz von kleinen Spitzen oder Fransen.

Das Mentum ist beim ♂ länger als beim ♀ und vorn breiter, hinten schmal, beim ♀ kurz und gleichmäßig breit (im Sinne der Körperlängsachse).

Ein Präbasilare fehlt immer.

### 1. Subfamilie *Odontopyginae* mihi.

Der vordere Teil der Prozoniten, der im vorangehenden Segment steckt, hat immer eine Anzahl deutlicher Ringfurchen; Clypeus mit 6—8 Supralabialgrübchen. Am oberen Rande der Analklappen je ein Dörnchen (diese Dörnchen fehlen nur bei *Odontopyge sennae* Broel. und *Haplothysanus voiensis* Rib., bei allen andern sehr zahlreichen Arten

sind sie vorhanden). An den hinteren Gonopoden läßt sich immer ein deutlicher Femoralabschnitt unterscheiden, der gegen Tibia und Coxa durch eine Einschnürung, gegen letztere auch durch eine spiralige Drehung abgesetzt ist.

Bisher waren alle hierher gehörigen Arten in eine einzige Gattung *Odontopyge* vereinigt, die ich aber in 6 Gattungen zerlegen muß, die sich folgendermaßen unterscheiden:

- 1 a. Das Ende des langen Fortsatzes der Tibia, der den Ausmündungsgang der von mir Prostataadrüse genannten Coxaldrüse enthält, ist mitsamt diesem Prostatakanal spiralig eingedreht. Die Tarsalpolster des ♂ sind schwach entwickelt.

*Helicochetus* nov. gen.

Typus *H. dimidiatus* (Peters) Ostafrika.

- b. Der Tibialfortsatz ist gerade und läuft fein und spitz aus; die meisten Beinpaare des ♂ haben gut entwickelte Tarsalpolster 2.  
2 a. Die Tibia der hinteren Gonopoden hat neben dem Tibialfortsatz keinen Dorn. Der Tarsus der hinteren Gonopoden hat einen langen schlanken Ast, der eine Anzahl kräftiger Haken trägt.

*Prionopetalum* nov. gen.

Typus *P. serratum* n. sp. Kilimandscharo.

- b. Neben dem Tibialfortsatz trägt die Tibia des hinteren Gonopoden einen größeren oder kleineren Dorn; am Tarsus fällt kein langer, schlanker, mit Haken besetzter Ast in die Augen, sondern alle Teile des Tarsus sind mehr breitblättrig. . . . . 3.  
3 a. Der Femur der hinteren Gonopoden trägt einen langen Dorn.

*Haplothysanus* nov. gen.

Typus: *H. polybothrus* n. sp. Kilimandscharo.

- b. Femur der hinteren Gonopoden ohne Dorn, höchstens mit kurzem rundlichen Stummel. . . . . 4.  
4 a. Der Tibialfortsatz der hinteren Gonopoden ist beiläufig in der Mitte gelenkig abgesetzt. Der Tarsus der hinteren Gonopoden hat Leisten mit kleinen Querrippchen, so daß diese Leisten im Profil sägezähnig aussehen. Die Franssen am Hinterrande der Metazoniten sind immer einfach, d. h. jeder Epithelzelle entspricht eine mittlere tiefe Einbuchtung und zwei sie begrenzende Hervorragungen des Endrandes. Jede dieser Vorrangungen legt sich mit der benachbarten Zelle zu einer Franse zusammen.

*Harmomastix* nov. gen.

Typus: *H. tetracanthus* n. sp. Kilimandscharo.

- b. Der Tibialfortsatz der hinteren Gonopoden hat keine gelenkige Stelle; Tarsus derselben ohne Leisten mit Sägezähnen; Franssen der Metazoniten meist in mehrere Spitzen zerteilt . . . . 5.

5a. Der Tibialfortsatz hat keine Nebendorne.

*Odontopyge* Brdt-Att.

Typus: *O. kilimandjarona* n. sp. Kilimandscharo.

b. Der Tibialfortsatz hat 1—2 Nebendorne.

*Plethocrossus* nov. gen.

Typus: *P. octofoveatus* n. sp. Kilimandscharo.

## 2. Subfamilie Lissopyginae mihi.

Der vordere Teil des Prozoniten hat meistens gar keine Ringfurchen, selten sind Spuren davon vorhanden; 3—4 Supralabialborsten; die Analklappen sind am oberen Ende immer unbedornt. An den hinteren Gonopoden ist bei einer Gattung noch ein Femoralabschnitt zu unterscheiden, bei den zwei andern Gattungen sind Hüfte und Femur völlig verschmolzen.

1a. Der Tibialfortsatz der hinteren Gonopoden endigt mit einer mehrzackigen breiten Platte; der Tarsus ist bedeutend kleiner als dieser Tibialfortsatz. An den hinteren Gonopoden läßt sich kein Femoralabschnitt unterscheiden, bzw. keine Grenze zwischen Hüfte und Femur. Ventralplatte der vorderen Gonopoden von normaler Größe; fast alle Beinpaare der ♂ haben Tarsalpolster.

*Lissopyge* Att.

Typus: *Lissopyge neumanni* Attems, Ostafrika.

b. Der Tibialfortsatz der hinteren Gonopoden endigt dünn und spitz . . . . . 2.

2a. An den hinteren Gonopoden ist der einen langen Dorn tragende Femoralabschnitt deutlich unterscheidbar; Ventralplatte der vorderen Gonopoden von gewöhnlicher Größe; ihre Spitze wird von den medialen Fortsätzen der vorderen Gonopoden umfaßt. 3 Supralabialgrübchen; Antennen lang; Promentum und basaler Teil der Stipites gnathochilarii beim ♂ ohne Borsten; vordere Beinpaare des ♂ mit 2 Tarsalpolstern: 7. Beinpaar des ♂ mit etwas verkümmerten Tibia und Tarsus.

*Syndesmogenus* nov. gen.

Typus: *Syndesmogenus gracilis* n. sp. Kilimandscharo.

b. An den hinteren Gonopoden ist kein Femoralabschnitt zu unterscheiden. Ventralplatte der vorderen Gonopoden lang und ihre Spitze nicht von den Medianfortsätzen der vorderen Gonopoden umfaßt. 4 Supralabialgrübchen; Antennen kurz. Promentum und basaler Teil des Stipites gnathochilarii beim ♂ beborstet. Vordere Beinpaare des ♂ ohne Tarsalpolster. 7. Beinpaar des ♂ normal.

*Xystopyge* n. g.

Typus: *Xystopyge lineata* n. sp. Meru.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Attems-Petzenstein Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Zur Systematik der Spirostreptoidea. 156-159](#)